

KLEINE BEITRÄGE

UNIV.-PROF. DR. J. LAURES SJ, TOKYO

KOREAS ERSTE BERÜHRUNG MIT DEM CHRISTENTUM (Forts.)*

KOREANISCHE MARTYRER IN JAPAN

Vorbemerkung: Unter den von Papst Pius IX. am 7. Juli 1867 selig gesprochenen 205 japanischen Martyrern finden sich die Namen von zwölf Koreanern, beziehungsweise Familienmitgliedern koreanischer Christen. Von den vier Frauen waren nach den Quellen drei Japanerinnen, während von der vierten die Nationalität nicht überliefert ist. Außer den zwölf selig gesprochenen Blutzweigen kennen wir die Namen von weiteren neun Martyrern, von denen acht sicher Koreaner waren. Der neunte, Thomas Kosaku, war der Diener des Koreaners Petrus Arizo, und es ist kaum anzunehmen, daß ein unfreier Koreaner einen japanischen Diener gehabt haben sollte. Wir wollen in chronologischer Ordnung die Hauptdaten der 21 Martyrer geben.

1) *Michael, enthauptet in Kuchinotsu am 22. 11. 1614.*

Er wurde in Korea gefangen genommen und in Nagasaki getauft. Er diente mehrere Jahre einem japanischen Herrn, um seine gefangene Schwester loszukaufen. Später heiratete er in Kuchinotsu eine Japanerin und verbrachte dort den Rest seines Lebens. Er war besonders Werken der Nächstenliebe zugetan und nahm sich vor allem der Aussätzigen an. Er gewährte ihnen in seinem Hause Gastfreundschaft und pflegte zu sagen: „Ihr seid meine Brüder und eure Krankheit ist für mich ein Grund, euch um so mehr zu ehren.“ Er verdiente seinen Unterhalt durch seine Arbeit und fastete am Freitag und Samstag, um Almosen für die Armen erübrigen zu können. Im Jahre 1614 wurde er um seines Glaubens willen furchtbar gequält und starb unter der Folter. Dann schlug man ihm das Haupt ab und hieb seinen Leib in Stücke. Er starb im Alter von 48 Jahren¹.

2) *Petrus, enthauptet in Kuchinotsu am 22. 11. 1614.*

Er war sehr arm, so daß er kein eigenes Haus besaß und bei einem Christen wohnen mußte. Die Häscher wollten ihn darum nicht auf die Liste der Christen setzen; aber er bestand darauf, daß man ihn einschrieb. Auf diese Weise entging sein weniger mutiger Hausherr dem Tode. Petrus war im Alter von dreizehn Jahren in die Gefangenschaft geraten und bei seinem Tode 38 Jahre alt. Um sich der Gnade des Martyriums würdig zu machen, fastete er dreimal in der Woche und geißelte sich zweimal. Am Tage vor seinem Martyrium sagte er einem Freunde, die Mutter Gottes sei ihm erschienen und habe ihn ermutigt, für ihren Sohn am folgenden Tage sein Leben hinzugeben².

3) *Petrus Arizo, enthauptet in Edo (jetzt Tôkyô) am 19. 7. 1619.*

Er zählte bei seinem Tode erst 28 Jahre, muß also schon 1592, d. h. als ganz kleines Kind in die Gefangenschaft geraten sein. Nach Pagès wäre er Schatzmeister „des Fürsten“ (vielleicht des Shôguns Hidetada) gewesen. Weil er den

* Vgl. ZMR 40, 1956, 177—189.

¹ Morejón, 47—50; Piñeyro, 417—418; Profillet, II, 378; Anesaki, No. 36; Pagès I, 292.

² Morejón, SS. 57—58; Piñeyro, 421; Pagès, I, 293; Profillet, II, 443; Anesaki, No. 36.

gefangenen Christen Erfrischungen gereicht hatte, drangen die Häscher in sein Haus ein und enthaupteten ihn dort.

4) *Thomas Kosaku, enthauptet in Edo am 19. 7. 1619.*

Das gleiche Schicksal teilte Arizos Diener *Thomas Kosaku*; aber es ist aus den Quellen nicht klar ersichtlich, ob er ein Koreaner war³.

5) *Der selige Cosmas Takeya, verbrannt in Nagasaki am 18. 11. 1619.*

Cosmas war der Gastherr der Dominikanerpatres Orsucci und Juan de Santo Domingo. Mit elf Jahren war er als Gefangener nach Japan gekommen und wurde von den Patres der Gesellschaft Jesu getauft. Sein japanischer Herr machte ihn zu seinem Verwalter und gab ihm für seine treuen Dienste ein eigenes Haus und ein Landgut. So erfreute er sich eines gewissen Wohlstandes und war in der Lage, den gehetzten Glaubensboten Obdach und Unterhalt zu geben⁴. Zwei Jahre später starben seine Frau und seine beiden Söhnchen ebenfalls den Martertod, wie an anderer Stelle zu berichten sein wird (NN. 10—11).

6) *Antonius, verbrannt in Nagasaki am 10. 9. 1622.*

Er wurde ergriffen, weil er dem P. Sebastian Kimura S. J. Gastfreundschaft gewährt hatte. Auch diente er den Jesuitenpatres als Katechist. Beim großen Martyrium wurde er mit P. Kimura und 24 Glaubensboten und Christen lebendig verbrannt⁵.

7) *Die selige Maria, enthauptet am 10. 9. 1622 in Nagasaki.*

Sie war die Gemahlin des seligen Antonius (No. 6) und teilte mit ihren beiden kleinen Kindern (NN. 8—9) das Schicksal ihres Gatten. Nach Pagès (Bd. I, 519, Anm. 9) war sie eine Japanerin, aus der Provinz Higo gebürtig⁶.

8) *Der selige Johannes, enthauptet in Nagasaki am 10. 9. 1622.*

Er war der älteste Sohn der seligen Antonius und Maria (NN. 6—7) und mit Vater und Mutter dem Tode verfallen. Er zählte erst zehn Jahre bei seinem Tode⁷.

9) *Der selige Petrus, enthauptet in Nagasaki am 10. 9. 1622.*

Er war der zweite Sohn der seligen Antonius und Maria (NN. 6—7), mußte als dreijähriges Kind für Christus sterben⁸.

10) *Die selige Agnes Takeya, enthauptet in Nagasaki am 10. 9. 1622.*

Sie war die Gemahlin des seligen Cosmas Takeya (No. 5), der drei Jahre vorher um des Glaubens willen lebendig verbrannt worden war. Nach Profillet (Bd. I, 200—201) war sie Japanerin und beim Tode 42 Jahre alt⁹.

11) *Der selige Franciscus Takeya, enthauptet in Nagasaki am 12. 9. 1622.*

Er war das zwölfjährige Söhnchen der seligen Cosmas und Agnes Takeya (NN. 5 und 10). Nach dem Martyrium seines Vaters (im Jahre 1619) wurde

³ Pagès, I, 408, Profillet, II, 22—23; Anesaki, No. 76.

⁴ Pagès, I, 393; *Relatione di alcune cose cavate delle lettere scritte gli anni 1619, 1620 & 1621*, 24—25; Anesaki, No. 82; Profillet, I, 361.

⁵ *Lettere annue del Giappone del anno 1622*, S. 31; Pagès, I, 517, A. 2. Nach Pagès hieß Antonius auch Machin; Profillet, I, 73; Anesaki, No. 115—116.

⁶ *Lettere annue del Giappone del anno 1622* . . . , 32; Pagès, I, 519, Anm. 9; Profillet, I, 249; Anesaki, No. 115—116.

⁷ *Lettere annue* . . . del 1622, S. 32; Pagès, I, 519; Profillet, I, 210; Anesaki, NN. 115—116.

⁸ *Ibid.* Profillet, I, 310.

⁹ *Ibid.* Profillet, I, 310.

er nach Hirado gebracht und dort von einem christlichen Edelmann adoptiert. Da jedoch nach einem neuen Dekret des Shôguns auch die Kinder der bereits früher getöteten Martyrer dem Tode verfallen waren, wurde Franciscus gefangengenommen und vor Gericht gestellt. Der Richter, von dem feinen Benehmen des begabten Kindes angezogen, bot ihm Verzeihung an und wollte ihn an seine Person fesseln, wenn er abließe; aber Franciscus blieb unerschütterlich. Auf dem Richtplatz angekommen, bezeugte er den Martyrern seine Verehrung und bot sein Haupt dem Henker dar, um im Tode mit ihnen vereinigt zu werden. Er war erst zwölf Jahre alt¹⁰.

12) *Der selige Cajus, verbrannt in Nagasaki am 5. 11. 1624.*

Schon als zwölfjähriges Kind hatte er ein großes Verlangen nach der Wahrheit und zog sich darum in die Einöde zurück, um ein Leben der Buße und Abtötung zu führen. In seinem 21. Jahre erschien ihm im Traum ein ehrwürdiger Mann und sagte ihm, er werde im kommenden Jahre übers Meer fahren und nach vielen Heimsuchungen das Ziel seiner Wünsche erreichen. Im folgenden Jahre geriet er in die Gefangenschaft der Japaner, erlitt bei der Insel Tsushima Schiffbruch und wurde todkrank nach Kyôto gebracht. Ein Christ namens Cajus Hoin, ein Verwandter seiner Herrin, machte ihn wieder gesund. Später trat er in ein Bonzenkloster ein, um sein Seelenheil sicherzustellen. Obwohl er bei den Bonzen großes Ansehen genoß, fand er keinen Herzensfrieden. Ein Christ brachte ihn zur Kirche der Jesuiten und ließ ihn im Glauben unterrichten. Nach Empfang der Taufe fühlte er sich vollkommen glücklich und bat um Aufnahme als Diener bei den Patres der Gesellschaft Jesu. Seine Bitte wurde gewährt. Fortan wirkte er als Katechist für Koreaner und Japaner. Namentlich half er P. Morejón S. J. in Osaka, Sakai und Kanazawa. Seine Lieblingsbeschäftigung war der Dienst bei den Aussätzigen. Im Jahre 1614 ging er mit dem Bekenner Takayama Ukon nach Manila in die Verbannung, kehrte zwei Jahre später nach Japan zurück und nahm seinen alten Dienst als Katechist wieder auf. Die Christen nannten ihn wegen seines Seeleneifers nur „den Apostel“. Er gewährte den Jesuitenpatres Unterschlupf und besuchte die im Kerker schmachtenden Christen. Bei diesem Liebesdienst wurde er ergriffen und vor den Richter gestellt. Dieser bot ihm Leben und Freiheit an, wenn er nicht wieder Katedichismusunterricht erteile; aber er erwiderte, er werde dies bis zu seinem Tode fortsetzen. Darum wurde er zum Tode verurteilt und lebendig verbrannt¹¹.

13) *Der selige Vincentius Kaun S. J., verbrannt in Nagasaki am 20. 6. 1626.*

Von diesem glorreichen Martyrer war bereits mehrmals die Rede. Er war der Sohn des Sekretärs des Königs von Korea, der mit einem andern Knaben der Fürstin von Tsushima von ihrem Gemahl aus Korea geschickt wurde¹². Der Jahresbrief von 1626 gibt genauere Auskunft über die Art und Weise seiner Gefangennahme und seine weiteren Schicksale. Er war der Sohn eines Fürsten von 3000 Reitern und wurde am Hof des Königs in Seoul geboren. Als er dreizehn Jahre alt war, folgte er mit seinem Vater dem König auf seiner Flucht vor den Japanern. In der Ferne sah er das feindliche Heer und fühlte den Wunsch, in das Lager der Japaner zu gehen, obwohl er beim Vater vollkommen

¹⁰ *Lettere annue del Giappone . . . 1622*, 52; Pagès, I, 528, Anm. 3; Profillet, I, 178; Anesaki, No. 117.

¹¹ *Histoire de ce qui s'est passé, ès années 1625, 1626 & 1627*, 30—45; Pagès, I, 599—601; Profillet, I, 77—80; Anesaki, No. 178.

¹² Siehe oben, S. 189.

sicher war und kein Grund vorlag, sich dem Feinde auszuliefern. Er trennte sich von den Seinen und ging geradeswegs ins Lager des japanischen Generals, Konishi Yukinaga. Ein Verwandter Konishis, Sô Yoshitomo, Fürst von Tsuchi-shima, fand Wohlgefallen an dem reizenden Kinde, nahm es unter seinen Schutz und bot es der Kirche in Japan zur Erziehung an. Es wurde in Shiki, auf einer der beiden großen Amakusa-Inseln, getauft und erhielt den Namen Vincentius. Er lernte mit Leichtigkeit Japanisch und machte auch in der Tugend solche Fortschritte, daß er in kurzem ein hervorragender Prediger wurde. Er wirkte äußerst segensreich bei Japanern wie Koreanern, so daß man sagte, aus seinen Werken sehe man, daß er ein Christ sei und sicher im Glauben ausharren werde. Schon bald äußerte er den Wunsch, Jesuit zu werden, aber es scheint, daß er erst kurz vor dem Tode die Gelübde ablegte (Pagès, Bd. I, 623). Es wurde bereits an anderer Stelle gesagt, daß ihn die Patres als Missionar nach Korea schicken wollten, ohne daß es indes gelang¹³.

Im Jahre 1620 kehrte er auf Bitten der Patres aus China nach Japan zurück und wirkte noch sechs Jahre mit großem Erfolg. In Shimabara wurde er von den Häschern ergriffen und zusammen mit drei Patres und fünf Brüdern der Gesellschaft Jesu nach Nagasaki gebracht und dort lebendig verbrannt¹⁴.

14) *Der selige Cajus Jiyemon, verbrannt in Nagasaki am 17. 8. 1627.*

Er war früher in Korea Bonze gewesen, wurde aber seines Vermögens beraubt und des Landes verwiesen. Er floh nach Nagasaki. Dort empfing er die Taufe und arbeitete als Katechist mit den Dominikanerpatres, zu deren drittem Orden er zugelassen wurde. Während der Verfolgung gewährte er den Dominikanern Gastfreundschaft und wurde aus diesem Grunde zum Tode verurteilt, nachdem er ein Jahr lang im Kerker geschmachtet hatte. Er wurde mit drei andern Mitgliedern des dritten Ordens, darunter zwei Frauen, in Nagasaki lebendig verbrannt¹⁵.

15) *Der selige Gaspar Uaz, verbrannt in Nagasaki am 27. 8. 1627.*

Er wurde im koreanischen Krieg gefangengenommen und an einen Portugiesen aus Makao verkauft, der ihn erziehen ließ. Nach Verlauf mehrerer Jahre begab er sich nach Nagasaki und heiratete die Japanerin Maria aus dieser Stadt. Als er sich gezwungen sah, sein Haus zu verkaufen, verklagte man ihn, er beherberge Patres; aber er blieb, wie scheint, vorerst unbehelligt. Er kaufte ein anderes Haus am Meeresstrand unter dem Decknamen seines Freundes Kuhyôye. Hier wohnte er 20 Jahre lang und beherbergte nach wie vor Glaubensboten. Im Mai 1627 wurde P. Francisco de Santa Maria O. F. M. in seinem Hause ergriffen und mit ihm er selbst, seine Frau Maria und sein Freund Kuhyôye. Dieser war noch Heide, ließ sich aber im Gefängnis taufen. Gaspar wurde am 27. August zusammen mit P. Francisco de Santa Maria und zwei Franziskanerbrüdern lebendig verbrannt. Seine Frau Maria und sein Freund Kuhyôye starben am gleichen Tage durch das Schwert¹⁶.

16) *Die selige Maria Uaz, enthauptet in Nagasaki am 21. 8. 1627.*

Wie bereits gesagt, wurde sie mit ihrem Mann Gaspar Vaz ergriffen, weil sie dem P. Francisco de Santa Maria Unterschlupf gewährt hatten. Am gleichen

¹³ *Histoire de ce qui s'est passé . . . ès années 1625, 1626 & 1627*, 203—204.

¹⁴ *Histoire de ce qui s'est passé . . . ès années 1625, 1626 & 1627*, 205; Pagès, I, 612—627; Profillet, I, 80—81; Anesaki, No. 187.

¹⁵ Pagès, I, 664 und Anm. 5; Profillet, I, 221—222; Anesaki, No. 210.

¹⁶ Pagès, I, 665 und Anm. 2; Profillet, I, 382—383; Anesaki, No. 211.

Tage, an dem ihr Mann verbrannt wurde, fiel ihr Haupt durch des Henkers Hand¹⁷.

17) *Thomas Ó Jinyemon, enthauptet in Nagasaki am 27. 8. 1627.*

Er wurde von den Christen „der große Thomas“ (japanisch „Ō“) genannt. Lange Jahre hatte er den Jesuitenpatres gedient und hatte hauptsächlich den Krankendienst im Hospital versehen. Auch widmete er sich der Verkündigung des Wortes Gottes und stand im Verdacht, den Glaubensboten Unterschlupf zu gewähren. Er wurde mit Maria Vaz, Kuhyôye und zwölf andern Christen in Nagasaki enthauptet¹⁸.

18) *Paulus, ertränkt in Shiki am 12. 1. 1630.*

Um den Glauben zu bewahren, hatte er sich einige Tage verborgen, kehrte dann in das Haus seines Sohnes zurück und wurde bald darauf als Christ der Obrigkeit angezeigt. Man warf ihn ins Gefängnis und folterte ihn grausam mit schweren Eisen an den Füßen, aber er blieb fest. Am 12. 1. 1630 setzte man ihn auf ein Fahrzeug, fuhr damit aufs offene Meer und versenkte ihn in den Fluten. Er starb im Alter von 60 Jahren. Er pflegte an Freitagen und Samstagen zu fasten und gab, was er sich am Munde absparte, den Armen¹⁹.

19) *Johannes, verbrannt in Nagasaki zwischen dem 17. und 18. 8. 1633.*

Er hatte P. Diego de Santa Maria O. P. Gastfreundschaft gewährt und wurde mit seiner Frau Maria in Nagasaki lebendig verbrannt²⁰.

20) *Die Gemahlin des Johannes (No. 19), zugleich mit ihm verbrannt²¹.*

21) *Thomas, gestorben im Martyrium der Grube am 21. 3. 1643.*

Am 11. 8. 1642 landete P. Rubino S. J. mit vier Jesuitenpatres und drei Laienchristen an einer Insel der Provinz Satsuma. Alsbald wurden sie ergriffen und nach Nagasaki gebracht, grausam gefoltert und zuletzt zum Martyrium der Grube verurteilt²². Sie starben den Martertod zwischen dem 21. und 25. 3. 1643 in Nagasaki. Einer der drei Laien war der Koreaner Thomas. Er war in Korea

¹⁷ Pagès, I, 665 und Anm. 2; Profillet, I, 250; Anesaki, NN. 212-213.

¹⁸ Pagès, I, 265 und Anm. 4; Anesaki, NN. 212-213.

¹⁹ *Relazione delle persecuzioni mosse contro la fede di Christo . . . ne gl'anni 1628, 1629 e 1630*, 203; Pagès, I, 721, Anm. 3; Anesaki, No. 264; Profillet, II, 443.

²⁰ Pagès, I, 788, Anm. 1; Profillet, II, 260; Anesaki, NN. 357-358.

²¹ Pagès, I, 788, Anm. 1; Anesaki, NN. 357-358; Profillet, II, 334 sagt, Maria, eine Japanerin, sei am 13. August 1633 in Nagasaki um des Glaubens willen lebendig verbrannt worden, sagt jedoch nicht, daß sie die Gemahlin des Martyrers Johannes war. Dennoch kann es sich kaum um eine andere Person handeln. Das Datum ihres Todes ist ohnehin nicht eindeutig bekannt, und tatsächlich wurde das Todesurteil am 13. August gefällt, wenn auch erst vom 15.-17. vollstreckt.

²² Das Martyrium der Grube war von den Verfolgern nicht als Todesstrafe, sondern vielmehr als Tortur gedacht, der auch die Standhaftesten erliegen sollten. Dem Opfer wurden Leib und Gliedmaßen mit Stricken fest umschnürt; dann hängte man es mit den Füßen an einen Galgen und ließ es bis zur Hälfte in eine Grube hinab. Die Öffnung wurde mit einem Deckel verschlossen. Um einen schnellen Tod infolge von Blutstauung zu verhindern, blutete man es an beiden Schläfen. Eine Hand ließ man frei, und die geringste Bewegung wurde als Zeichen des Abfalls gedeutet. Es muß eine furchtbare Marter gewesen sein, die viele auch der Mutigsten müde machte. Der Tod trat erst nach drei, vier, ja acht Tagen ein. Mit Hilfe dieser Tortur wurden viele Apostaten gemacht.

geboren und nach Cambodien ausgewandert, wahrscheinlich zu Beginn der allgemeinen Verfolgung in Japan (1614). Er arbeitete in Cambodien im Dienste der dorthin ausgewanderten japanischen Christen²³.

Koreanische Bekenner

Außer den 21 Blutzeugen hatten auch andere koreanische Christen um des Glaubens willen vieles zu erdulden, ohne indes ihr Leben hingeben zu müssen. Wir kennen die Namen von drei dieser Bekenner.

1) *Julia Ōta, im Jahre 1612 nach der Insel Oshima verbannt.*

Julia war Hofdame im Palast Ieyasus. Als dieser im Jahre 1612 seine christlichen Diener zum Abfall aufforderte, wurde auch Julia gedrängt, den Glauben zu verleugnen. Da sie standhaft blieb, wurde sie nach der einsamen Insel Oshima, von dort nach dem noch einsameren Niishima und zuletzt nach dem ganz abgelegenen Kōzushima verbannt²⁴.

2) *Manuel, verbannt im Jahre 1614.*

Er war mit sechs andern Christen am 27. März gefangengenommen worden, aber da er taubstumm war, wurde er nach drei Tagen aus dem Gefängnis entlassen. Den sechs andern brannte man mit einem Eisen ein Kreuz auf die Stirne und schnitt ihnen alle Finger und Zehen ab. Zwei starben an den Folgen dieser Marter; die andern vier überließ man ihrem Schicksal. Sie erbettelten sich ihren Unterhalt und wohnten im Aussätzigenheim. Manuel gesellte sich wieder zu ihnen und half ihnen in ihrer traurigen Lage, soviel er konnte. Um unter Christen zu leben und die Sakramente empfangen zu können, schleppten sich die Unglücklichen von Shizuoka nach Osaka und von dort nach Nagasaki, wo sie im Jahre 1616 ankamen und von den Christen mit großer Liebe und Ehrfurcht aufgenommen wurden²⁵.

3) *Elisabeth, im Jahre 1629 in den heißen Schwefelquellen von Unzen gemartert.* Sie wurde mit vielen Christen, Männern und Frauen (im ganzen 74) nach Unzen gebracht und in den siedendheißen Schwefelquellen tagelang mit der kochenden Flüssigkeit übergossen. Alle außer Elisabeth wurden schwach. Zuletzt brachte man sie zurück nach Nagasaki und schleppte sie vor den Gouverneur. Da sie sich weigerte, den Glauben zu verleugnen, schrieb man gewaltsam mit ihrer Hand ihren Namen in das Apostatenverzeichnis, erlaubte ihr nicht, auch mit einem einzigen Wort zu protestieren, und jagte sie fort²⁶.

Schlußwort

Wenn schon die in Feindesland verschleppten Koreaner so standhaft ihren Glauben bekannten, so ist es nicht zu verwundern, daß die Christen in Korea, nachdem sie von China Kenntnis vom Christentum erlangt hatten, bereit waren, für ihren Glauben alles, selbst das Leben zu opfern. Die Geschichte der katholischen Kirche im „Lande der Morgenfrische“ ist nicht weniger als die der Martyrerkirche Japans ein Ruhmesblatt in den Annalen der Kirche Christi.

²³ Pagès, I, 873, Anm. 3, 874—876; Profillet, II, 4198; Anesaki, No. 391; Rhodes, 212—213.

²⁴ *Lettere annua del Giappone del 1612*, 155—160; Pagès, I, 229—230; Anesaki, No. 15b.

²⁵ Pagès, I, 281, 283 und Anm. 2; Anesaki, No. 28.

²⁶ *Relazione delle persecuzioni . . . ne gl'anni 1628, 1629 e 1630*, 81—87. Pagès, I, 702—704; Profillet, III, 146—149; Anesaki, No. 255.